

T a f e l II.

- Abb. 13. *Loxilobus formosanus* n. sp., ♂ Holotypus; v. d. Seite.
 Abb. 14. *Euparatettix* (?) *macrocephalus* n. sp., ♀ Holotypus; v. d. Seite.
 Abb. 15. *Hedotettix angustatus* Hanc. ?, ♀ von Taihorin, Formosa;
 von der Seite.
 Abb. 16. *Loxilobus formosanus* n. sp., ♂ Holotypus; von oben.
 Abb. 17. *Paratettix curtipennis* Hc. (Hanc. det.), ♀ von Darjeeling
 (Ghumti); von der Seite.
 Abb. 18. *Hedotettix* sp. (? *Acrydium* sp.?), ♂ von Taihorin, Formosa;
 von oben.
 Abb. 19. *Euparatettix* (?) *macrocephalus* n. sp., ♀ Holotypus; von oben.
 Abb. 20. *Hedotettix angustatus* Hc.?, ♀ von Taihorin, Formosa; von oben.
 Abb. 21. *Hedotettix* sp. (? *Acrydium* sp.?), ♂ von Taihorin; v. d. Seite.
 Abb. 22. *Hedotettix punctatus* Hanc., ♀ aus Ostindien (Radschputana);
 von der Seite.
 Abb. 23. *Paratettix curtipennis* Hc. (Hanc. det.), ♀ von Darjeeling
 (Ghumti); von oben.

Vergr. 4×, A. Günther sr. phot.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Mallophagen und Anopluren nach einem Material des Naturkundemuseums der Stadt Stettin.

Von Dr. S. Kéler, Landwirtschaftliche Forschungsanstalt Pulawy.

(Mit 6 Abbildungen.)

Eine kleine Sammlung von 114 mikroskopischen Präparaten des Naturkundemuseums der Stadt Stettin, die ich durch Herrn Dir. R. Kleine zur Bestimmung erhielt, ist insofern der Veröffentlichung wert, als sie einerseits das schon bekannte festigt, andererseits zur Kenntnis der Systematik der vor einigen Jahren von mir aufgestellten Gattung *Cervicola* beiträgt. Es handelt sich dabei um direkt gesammelte und keine Zoowirtstiere, was besonders wichtig und für die Klärung der Wirtsverhältnisse der Parasiten von großer Bedeutung ist.

Anoplura

Linognathus setosus (Olfers). 2 ♂ und 2 ♀ vom Haushunde in Reckow bei Natzlaff (Kr. Schlawe in Pommern) von Korbisch gesammelt. Vorliegende Exemplare stimmen ganz genau mit der Beschreibung und Abbildung, welche Ferris (1932) von dieser Art geliefert hat. Infolgedessen erscheinen mir die taxonomischen Bemerkungen überflüssig zu sein. Dagegen sind die Wirtsverhältnisse einer Zusammenfassung wert.

Linognathus setosus ist eine auf dem Haushunde weltweit verbreitete Art, welche mehrmals (von Ferris, Ewing, Bishopp) auch auf dem Polarfuchse (*Alopex lagopus* Linné und *A. l. innuitus* Merriam) gefunden wurde. Etwas weniger sicher sind die

Wirtsangaben der Exemplare im British Museum, „fox“, „artic fox“, welche Ferris vermutlich auf *Lagopus lagopus* zurückführt, sowie „blue fox“ von Alaska (Bishopp) und *Vulpes fulva* Desm. (Chapin, in captivity). Ewing fand sie einmal auf einem Präriewolf (coyote), also wohl auf *Canis latrans* Say, und im Britischen Museum finden sich nach Angabe von Ferris (a. a. O.) Exemplare vom Wolfe (*Canis lupus* Lin.) aus Kroatien.

Das Vorkommen dieser Lausart auf dem Polarfuchse dürfte für die Erforschung der Stammesgeschichte des Haushundes und seiner Rassen gewisse Bedeutung haben, insbesondere wenn sie mit den Befunden der Mallophagenforschung in Einklang zu bringen wären. Leider sind aber die Wirtsverhältnisse der in Frage kommenden Mallophagen noch nicht hinreichend geklärt. Sichere Funde des *Trichodectes canis* (De Geer) sind außer dem Haushunde von folgenden Arten der Caniden bekannt: *Canis lupus* Lin. (Rußland), *C. l. lycaon* Erxl. (Ontario), *C. dingo* Blmb. (Australien), *C. latrans* Say (Präriewolf, Nordamerika und Zoo London), *C. thous* Lin. (Brasilien), *C. magellanicus* Gray (Brasilien). Einmal (Zoo Berlin) wurde *T. canis* auf dem ostsibirisch-japanischen Marderhunde *Nyctereutes procyonoides* Gray gefunden, doch harrt diese Angabe noch einer einwandfreieren Bestätigung.

Vom Fuchse, *Vulpes vulpes* Lin., kennen wir eine eigene, von *T. canis* (De Geer) schon durch die Reduktion der Hinterleibsstigmen auf 3 Paare hinreichend verschiedene und dem *T. octomaculatus* Paine von Waschbären (*Procyon lotor* Lin. und *P. cancrivorus* G. Cuv.) nahestehende Art, *T. vulpis* Denny. Von der Gattung *Vulpes* ist sonst nur ein *T. quadriceps* Chapm. vom kalifornischen (nordwärts bis nach Washington verbreiteten) *Vulpes cascadiensis* Merr. bekannt. Letztere Art steht allerdings dem *T. canis* (De Geer) sehr nahe und dürfte vielleicht in näherer phyletischer Beziehung mit demselben stehend gedacht werden, ist aber leider zur Zeit noch in taxonomischer Hinsicht zu wenig bekannt.

Schließlich erscheint es der Erwähnung wert, daß noch Baker 1919¹⁾ auf *Vulpes alaskensis* Merr. einen leider nicht artlich bestimmten *Trichodectes* gefunden hatte. Nach alledem ist es auf eine viel entferntere Beziehung des Haushundtrichodectes zu den Füchsen zu schließen, als dies der Fall bei *Linognathus setosus* zweifellos ist. Weitere Folgerungen müssen vorläufig dahingestellt bleiben.

Hoplopleura acanthopus (Burmeister). 12 ♀ von der Feldmaus gesammelt, 17 1. 1935 in Schlönwitz bei Schivelbein in Pommern

1) Rep. Canad. arctic Exped. 1913-1918, 3, Teil D, Ottawa.

(leg. Perrin). Die Feldmaus ist bekanntlich ein schwankender Begriff, falls sich aber obige Angabe auf die richtige Feldmaus (*Microtus arvalis* Pall.) bezieht, dann ist es der typische Wirt dieser Lausart, welche in Europa auch auf der Erdmaus (*Microtus agrestis* Lin.), Schneemaus (*Microtus nivalis* Martins), Hausmaus (*Mus musculus* Lin.) und Lemming (*Dicrostonyx torquatus* Pall.) vorkommt. Sie lebt auch in Nordamerika südlich bis nach Kalifornien hinunter auf endemischen Arten der Gattung *Microtus* und wurde einmal auf einem nicht näher benannten Lemming aus Alaska angetroffen.

Die Gestalt der Hinterränder der Pleuren von mittleren Segmenten (4. und 5.) sind bei dieser Art recht veränderlich, der innere Zahn der Dorsal- und Ventralseite ist aber immer viel länger als der äußere. Bei mehreren Exemplaren des vorliegenden Materials sind die äußeren Zähne gar nicht entwickelt, und an ihrer Stelle findet sich nur eine mehr oder weniger scharf vortretende Ecke, was an *H. affinis* (Burm.) von *Microtus agrarius* Pall. und *Mus silvaticus* Lin. erinnert, um nur die europäischen Wirte zu nennen. Bei *H. affinis* sind jedoch die ventralen Fortsätze der 2. Pleure viel kürzer, so daß sie die Porenpunkte der kräftigen Außenborste der zweiten Ventralreihe bei weitem nicht erreichen, während sie dieselben bei *H. acanthopus* noch bedeutend überragen, ein bisher vernachlässigtes Unterscheidungsmerkmal der beiden sonst einander sehr ähnlichen Arten. Die Länge der vorliegenden Exemplare schwankt zwischen 1 und 1,2 an geschrumpften und 1,3-1,37 mm an nicht geschrumpften Präparaten.

Mallophaga

Cervicola tibialis (Piaget). 1 ♂ und 22 ♀ sammelte Scholz am 7. 8. 1936 vom Reh in Pommern. Es ist das erste Mal, daß ich ein Männchen dieser Art zu sehen bekomme, obgleich ich die mir vorgekommenen Weibchen schon nach Hunderten zähle. Das Männchen wurde bisher nicht abgebildet und auch nicht genauer beschrieben, denn Piagets Beschreibung entspricht nicht den neuzeitlichen Anforderungen. Ich gebe hier ein genaues Bild des Männchens, welches eine wörtliche Beschreibung überflüssig macht.

Das vorliegende ♂ von *C. tibialis* erlaubt nun ein ziemlich gutes Bild der ganzen Gattung *Cervicola* nach den ♂ zu entwerfen. Die ♀ dieser Gattung ähneln einander so sehr, daß sie immer noch schwerlich nach rein morphologischen Merkmalen voneinander zu trennen sind. Die ♂ lassen sich wie folgt unterscheiden.

- 1 Das Endsegment des Hinterleibes mit zwei chitinigen, geraden Auswüchsen.

- 2 Die Seitenleiste der Peniskammer lang, nach vorne bis zum Vorderrande des 6. Segments reichend *C. forficula* (Piaget)
2' Die Seitenleiste der Peniskammer reicht nur bis zum Vorderrande des 7. Segments. Am 6. Segment findet sich vorn nur ein kleiner Chitinleck, welcher allerdings mit der Leiste in hyaliner Verbindung steht. *C. tibialis* (Piaget)
1' Das Endsegment des Hinterleibes ohne oder nur mit einer unpaaren Verlängerung.

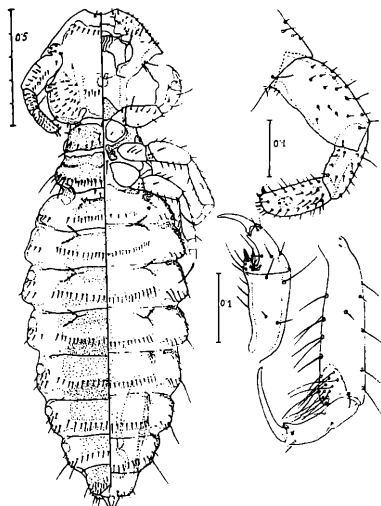


Abb. 1. *Cervicola tibialis* (Piaget). ♂. Totalbild, linke Hälfte dorsal, rechte Hälfte ventral. Rechts oben linker Fühler von unten, darunter vorderer und hinterer Tibiotarsus.

- 3 Das Endsegment des Hinterleibes mit einer unpaaren Verlängerung.
 4 Die Verlängerung des Endsegments läuft spitzig aus
C. lipeuroides (Megnin)
 4' Die Verlängerung des Endsegments ist kurz, rechteckig
C. albomarginata (Werneck)
 3' Das Endsegment des Hinterleibes ohne Verlängerung, an der Spitze ganz seicht ausgebuchtet *C. dorcelaphi* (Werneck)

Bei den Südamerikanern *C. dorcelaphi* und *albomarginata* sind die Parameren miteinander V-förmig verwachsen und die Endomeren in der Mitte tief gespalten. Dasselbe ist anscheinend bei *C. lipeuroides* der Fall, doch sind die zurzeitigen Beschreibungen dieser Art zu mangelhaft, um Sicherheit gewähren zu können.

Bei den Eurasiaten *C. forficula* und *tibialis* sind die Parameren frei, bogenförmig, die Endomeren wie bei den Südamerikanern in der Mitte tief gespalten.

Anschließend gebe ich ein Verzeichnis der Arten dieser Gattung mit ihren Synonymen und Wirtstieren.

1. *Cervicola tibialis* (Piaget).

Cervidae, *Capreolus capreolus* Linné, Europa, *Capreolus pygargus* Pall., Sibirien, *Dama dama* Linné und var. *alba*, Europa.

Syn. *C. meyeri* (Taschenberg), ohne Wirtsangabe, Museum Dresden.

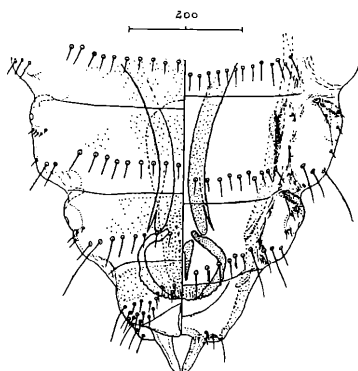


Abb. 2. *Cervicola tibialis* (Piaget). ♂ Hinterleibsende von Segment 6 an. Linke Hälfte Dorsal-, rechte Ventralansicht.

Syn. *C. hamadryas* (Fahrenheit). Verirrt auf dem Mantelpavian, *Papio hamadryas* Linné. Nach brieflicher Mitteilung von Herrn Senator a. D. F a h r e n h o l z hatte sich diese Art als *tibialis* (Piaget) entpuppt.

Syn. *C. longicornis* (Denny et Auct., nec Nitzsch). Hierher sind die früher zu dieser Art als Wirte gezogenen Cerviden *Capreolus capreolus* und *Dama dama* zu stellen. *Trichodectes longicornis* Nitzsch bildet die Gattung *Rhabdopedilon* und bleibt bei dem Edelhirsch, *Cervus elaphus* Linné, als dem einzigen Wirte.

Syn. *C. cervi* (Linné). Dieser Name ist aus sachlichen Gründen unbrauchbar. Er stellt einen Mischbegriff dar und ist schon an erster Stelle für die *Lipoptena cervi* (Linné) eingesetzt worden, wenn auch nur aus dem Grunde, daß sich Frisch's Zitat bei Linné auf diese Fliege bezieht. Die Anführung Redis bezieht sich bei Linné zweifellos,

trotz irrtümlicher Tafelangabe, auf *Pediculus cervi* Redi vom Edelhirsche und ist auf *Rhabdopedilon longicornis* (Nitzsch) zurückzuführen. Die Linnéschen Wirtsangaben *Capreolus capreolus* und *Dama dama* sind als originell zu betrachten und beziehen sich mit größter Wahrscheinlichkeit auf *Cervicola tibialis* (Piaget), welche Linné kaum von *Rhabdopedilon longicornis* (Nitzsch) unterscheiden konnte und zu Redi's Art bestimmt hatte.

2. *Cervicola forficula* (Piaget).

Cervidae, *Rusa porcinus* Zimm., Zoo Rotterdam (Südasiën) und *Axis axis* Erxl., Zoo Johannesburg (aus Kalkutta). Verirrt wurde diese Art einmal auf dem Caniden *Cuon dukhunensis* Sykes im westlichen Himalaja angetroffen.

3. *Cervicola lipeuroides* (Megnin).

Cervidae, *Odocoileus mexicanus* Gmel., Mexico²⁾.

Syn. *C. mexicana* (Mjöberg) von *Odocoileus mexicanus* Gmel., Zoo Hamburg.

Syn. *C. mazama* (Stobbe), für *Trichodectes mexicanus* Mjöberg nec Rudow eingesetzt.

4. *Cervicola albomarginata* (Werneck).

Cervidae, *Mazama americana* und *M. rondoni*, Brasilien, *M. nemorivaga* F. Cuv., Argentina.

5. *Cervicola dorcelaphi* (Werneck).

Cervidae, *Blastocerus campestris* F. Cuv. (*Odocoileus bezoarcticus* Linné), Brasilien.

6. *Cervicola punctum* (Piaget), ohne Wirtsangabe, verirrt auf dem Sturniden *Lamprotornis* sp. im Mus. Leide angetroffen.

7. *Cervicola odocoilei* (Mac Gregor).

Cervidae, *Odocoileus virginianus macrurus* Raf., Montana.

Syn. *C. parallela* (Osborn), von *Odocoileus virginianus* Raf., Nordamerika.

Syn. *C. tibialis* (Auct. nec Piaget), von *Odocoileus columbianus* Rich., Nordamerika und *O. hemionus* Raf., Zoo Berlin (aus Nordamerika).

Anatoecus brunneiceps (Giebel). 2 ♂ und 2 ♀ sammelte W Banzhaf auf der Bläßgans, 1. 11. 35 auf Rügen. Von

²⁾ Nach Trouessart ist dieser Artname fraglich. Diese Wirtsangabe kann auch auf *O. lichtensteini* Allen (*mexicanus* Licht.) oder *O. couesi* Coues et Yarrow (*mexicanus* Baird) bezogen werden.

der Bläßgans, *Anser albifrons* Scop., war diese Art bisher nicht bekannt, dagegen eine andere, dem *brunneiceps* sehr nahestehende und aus dem Nachlasse Nitzschs von Giebel als *A. brevimaculatus* beschriebene Art, welche bisher nur von *Anser albifrons* bekannt (von Nitzsch und Kistiakowski gesammelt) ist. *A. brunneiceps* ist außer aus dem Nachlasse Nitzschs von der Schwanengans, *Cygnopsis cygnoides* Lin. durch Giebel mitgeteilt, auch von Cumings bekannt, der sie u. a. auf *Somateria mollissima* gefunden zu haben angibt.

Es lag natürlich nahe, die vorliegenden Exemplare des Naturkundemuseums der Stadt Stettin auf *A. brevimaculatus* zu beziehen, doch ein Vergleich mit den erhaltenen Typen ergab Unterschiede, welche die Identität gleich in Frage stellten. Es fragt sich nun, ob hier nicht eine Verwechslung der Wirtsangaben an

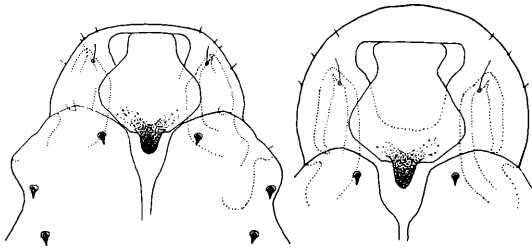


Abb. 3. Vorderköpfe von *Anatoecus icterodes* (rechts) und *brunneiceps* (links), beides Männchen.

Nitzschs Fläschchen vorgekommen sei, was immerhin während der 100 jährigen Aufbewahrungszeit leicht möglich war. Nitzsch nennt leider keine dieser Arten in seinen Manuskripten, und so muß die Wirtsfrage bis auf weitere Funde offen bleiben.

Harrison (1916) stellte diese beiden Arten als Synonyme zu *A. icterodes* (Nitzsch)³⁾, was jedoch nach der Typenuntersuchung unhaltbar ist. Beide Arten sind selbständig und unterscheiden sich gut voneinander und noch deutlicher von *A. icterodes*. Ich kann hier nicht näher auf die taxonomischen Verhältnisse eingehen, will aber doch auf die wichtigsten Unterschiede aufmerksam machen.

³⁾ Seit Harrison 1916 ist aus Prioritätsgründen der Name *dentatus* Scopoli für *icterodes* Nitzsch eingesetzt worden. Ich bleibe bei Nitzschs *icterodes*, weil der Inhalt dieses Namens eingebürgert, unzweideutig und an Typen immer nachzuprüfen ist, während *dentatus* Scopoli aus der Diagnose Scopolis nicht einwandfrei deutbar ist. Es kann sich bei Scopoli auch um eine Nirmide gehandelt haben. Scopolis „habitat in anate“ ist als Wirtsangabe zu wenig genau.

Bei *A. icterodes* ist der hyaline Vorderkopfsaum stark entwickelt und rund im Umriß. Bei *brunneiceps* und *brevimaculatus* ist er schwach entwickelt und deutlich trapezförmig, also vorn und an den Seiten mehr gerade. In der Bildung des Kopfes gleichen einander die beiden letzteren Arten vollkommen. Der Kopfindex beträgt bei den typischen *brevimaculatus* 1,03 (♀) und 1,1 (♂), bei typischen *brunneiceps* 1,01 (♀) und 1,02 (♂), der Kopf ist also bei beiden Arten unmerklich breiter als lang. Bei *A. icterodes* steht der Kopfindex immer, an den von mir gemessenen Exemplaren, unter 1 und schwankt in beiden Geschlechtern zwischen 0,8 und 0,97

A. brunneiceps ist von *brevimaculatus* am leichtesten an der Bildung der Hinterleibswirbel zu unterscheiden. Dieselben sind bei *brunneiceps* innen stark ausgebuchtet, also vorn und hinten nach

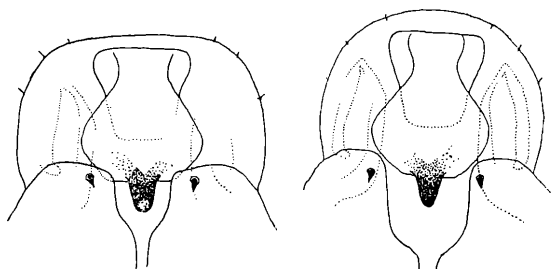


Abb. 4. Vorderköpfe von *Anatoecus icterodes* (rechts) und *brunneiceps* (links), beides Weibchen.

innen knotig vorstehend, während sie bei typischen *brevimaculatus* auch innen gerade Ränder haben. Bei *A. icterodes* sind die Wirbel innen ebenfalls ausgebuchtet. Dieses Merkmal ist besonders gut taxonomisch verwertbar, weil es sich gleich auf beide Geschlechter bezieht. Am Präputialsack des *A. icterodes* sind die kleinen, eine Gruppe bildenden Zähnnchen deutlich entwickelt und die Parameren sind zur Spitze gleichmäßig konisch verengt. Bei *brunneiceps* sind die Zähnnchen des Präputialsackes bedeutend schwächer und die Parameren sind vor der Spitze beiderseits plötzlich fein ausgerandet und von dieser Stelle an konisch zugespitzt. Bei *A. brevimaculatus* finde ich an den typischen Exemplaren keine Spur von Präputialzähnnchen und die Parameren sind zur Spitze stärker konisch verengt, beiderseits eine merkliche Ecke bildend, aber ohne Spur einer Ausrandung. Alle drei Arten gehören zur Gruppe ohne Kammzähne am Präputialsack und ohne das chitinige Telomeron. Bei den vorliegenden Exemplaren des *A. brunneiceps* aus Rügen finde ich jedoch ganz hinten am Präputialsack ein nicht ganz hyalines,

zart chitinales, kurzes, stäbchenförmiges Gebilde, welches vielleicht als ein Telomeron zu deuten ist. Dasselbe Gebilde bemerkte auch Cum m i n g s (1916) an seinen Exemplaren des *brunneiceps* und bemerkt, daß es besonders an Exemplaren von *Somateria mollissima* leicht zu sehen war. Bei *icterodes* und *brevimaculatus*, aber auch an typischen Exemplaren des *brunneiceps* der Halleschen Sammlung konnte ich dieses Gebilde nicht entdecken.

A. brunneiceps Weibchen sind 1,933 (Type Halle) und 1,516-1,758 mm lang (Exemplare aus Rügen), die Männchen entsprechend 1,458 und 1,236-1,333 mm lang.

Craspedorrhynchus platyrrhynchus (Nitzsch). Ein ♀ und eine Larve sammelte Scholz am 3. 6. 1936 in Pommern auf dem Hühnerhabicht.

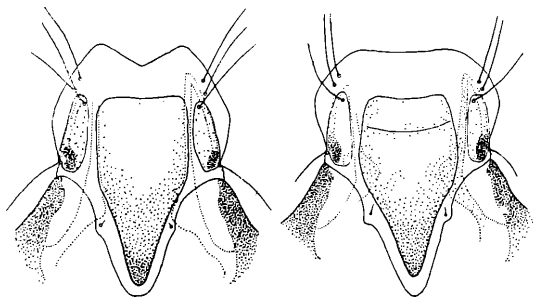


Abb. 5. Vorderköpfe von *Craspedorrhynchus platyrrhynchus* (rechts) und *platystomus* (links), beides Weibchen.

Craspedorrhynchus platystomus (Nitzsch). 4 ♀ sammelte Scholz am 30. 5. 1936 in Demmin in Pommern, auf dem Mäusebussard.

Die beiden Arten dieser Gattung sind einander sehr ähnlich und waren gewiß öfters miteinander und mit anderen verwandten Arten verwechselt, woraus die Fülle der Wirtsangaben in der Literatur zum Teil zu erklären ist. *C. platyrrhynchus* und *platystomus* sind in beiden Geschlechtern am sichersten am Bau des Vorderkopfes zu unterscheiden. Abb. 5 veranschaulicht diese Unterschiede sehr deutlich. An stark geschrumpften Exemplaren ist die Diagnose zuweilen schwierig, weil der hyaline Saum, der ohnehin in Kanadabalsam schwer sichtbar ist, durch Faltung auch bei *C. platyrrhynchus* eine Ausrandung vortäuschen kann.

Kélerinirmus fuscus (Nitzsch). 1 ♂ und 7 ♀ sammelte Scholz am 27. 5. 1936 vom Mäusebussard in Demmin in Pommern.

Kélerinirmus rufus (Nitzsch). 1 ♂ und 1 ♀ von Scholz am 3. 6. 1936 auf dem Hühnerhabicht in Pommern gesammelt.

Beide Arten sind sehr häufig. *K. fuscus* fand ich einmal auf einem im Winter bei Bromberg gefangenen, sehr geschwächten Mäusebussard in solchen Massen, daß ich von dem ein paar Wochen nachher im Käfig eingegangenen Vogel 20 ccm dieses Parasiten ausschüttelte. Auch diese beiden Arten waren offensichtlich nicht immer richtig bestimmt, woraus sich teilweise die zahlreichen Wirtsangaben der Literatur erklären dürften. Die hier beigefügte Abb. 6 mag zur richtigen Erkennung der beiden Arten beitragen. Es sei zu bemerken, daß die Köpfe bei den Weibchen ganz ebenso

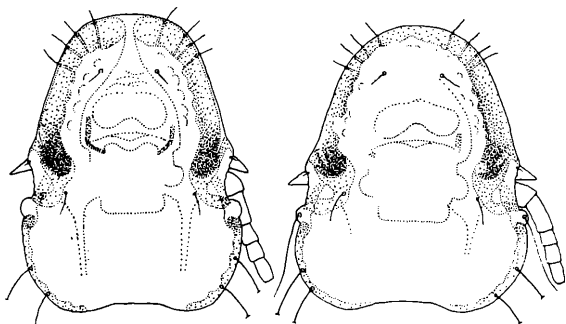


Abb. 6. Köpfe von *Kélerinirmus rufus* (rechts) und *fuscus* (links), beides Männchen.

wie bei den hier abgebildeten Männchen gestaltet sind, nur sind sie verhältnismäßig größer. Die deutliche Begrenzung der nach vorn zu sich stark verjüngenden, aber bis zum Limbus deutlich verlaufenden Mundrinne ist ein gutes Merkmal des *K. fuscus*. Bei dieser Art tritt auch die bei *rufus* fehlende Unterbrechung des Limbus in der Mittellinie deutlich hervor.

Die kürzlich von Dr. Wd. Eichler für die Piagets-Gruppe der *Nirmi circumfasciati* aufgestellte neue Gattung scheint eine gute Begründung zu haben. Bei *Nirmus* s. str. (Piagets Gruppe *Nirmi discocephali*) sind nämlich u. a. im Gegensatz zu *Kélerinirmus* die Wirbel der Hinterleibssegmente sehr schwach entwickelt, hyalin. Eine nähere Kennzeichnung dieser Gattung ist noch vom Autor zu erwarten.

Lagopoecus cameratus (Nitzsch)⁴⁾. 7 ♂ 19 ♀ und 5 Larven dieser häufigen Art sammelte Banzhaf am 9. 5. 1936

⁴⁾ Neulich wurde mit dieser altbekannten Art von Miss Th. Clay eine Namensänderung vorgenommen, die ich keineswegs billigen kann.

bei Stettin auf dem Birkhuhne. Es ist die einzige Art dieser Gattung, welche von dem Birkhuhne, *Lyrurus tetrix* Lin., bekannt ist. Sie wurde öfters mit nahe verwandten Arten von verwandten Wirtsvögeln (z. B. mit *L. affinis* Children von *Lagopus lagopus lagopus* Lin.) verwechselt. *L. cameratus* (Nitzsch) lebt nur auf dem Birkhuhne. Auf anderen verwandten Vögeln, so z. B. auf dem Auerhuhne oder dem Schneehuhne, kann sie nur in zufällig übergekrochenen Exemplaren (Jagdtasche oder Präpariertisch) angetroffen werden.

Lagopoecus pallidovittatus (Grube) (*Nirmus quadrulatus* Nitzsch in Giebel 1861, 1866). 1 ♂ und 1 ♀ dieser Art sammelte Scholz auf dem Auerhahne in Tirol, 22. 5. 1938.

Gonocephalus chelicornis Nitzsch. 4 ♂ vom Auerhahne wie vor gesammelt. Eine sehr häufige, nicht selten massenhaft auftretende Art, welche monözisch auf dem Auerhahne lebt.

Oxylipeurus ochraceus (Nitzsch)⁴). 1 ♂ und 4 ♀ vom Auerhahne wie vor gesammelt.

Pseudomenopon scopulacorne (Denny). 2 Männchen und 5 Larven sammelte Banzhaf am 22. 10. 1936 vom Zwergtaucher auf dem Wopersnower See nahe Schlönwitz bei Schivelbein in Pommern. Der Zwergtaucher, richtiger Zwergsteiβfuß, *Colymbus nigricans* Scop. (*ruficollis* Pall.) ist der typische Wirt dieser seit dem Jahre 1874 mit *P. tridens* (Nitzsch) zusammengezogenen Art. *P. tridens* wurde von *Fulica atra* Lin. beschrieben und liegt mir in typischen Exemplaren beider Geschlechter aus der Halleschen Sammlung, sowie in einigen Exemplaren, die ich vor Jahren auf *Fulica atra* sammelte, vor. Beide Arten stehen sich zweifellos sehr nahe, die Männchen sind aber an Hand des vorliegenden Materials recht gut zu unterscheiden. *P. tridens* von *Fulica atra* ist in beiden Geschlechtern entschieden größer, was schon Piaget aufgefallen ist und ihn bewogen hatte, Exemplare

Nitzschs 1818 veröffentlichte Arten sind inhaltlich klar und haben sich in der Literatur des vorigen Jahrhunderts eingebürgert, es liegt also kein sachlicher Grund zu ihrer Änderung vor. Die Festigung der inhaltlich klaren Namen ist m. E. sowohl wissenschaftlich wie praktisch viel wichtiger als die konservative Einhaltung von Nomenklaturregeln, die ja nicht das Ziel der Forschung, sondern höchstens ein Hilfsmittel dazu sein können. Im Falle des *Nirmus cameratus* Nitzsch wurde die Priorität einem von De Haan irrtümlich angewandten Namen verliehen, wodurch der richtige Name Nitzschs zum Fallen gebracht und durch neuen ersetzt wurde. Die Richtigstellung des Irrtumes von De Haan ist ohne jede Namensänderung leicht durchführbar. Auch *O. ochraceus* (Nitzsch) ist ein klarer und eingebürgerter Name, dem ich vor *tetraonis* (Grube) die historische Priorität (vgl. meine Baustoffe II, 1939, S. 10) verleihe.

des *tridens* von *Fulica atra* als eine neue Varietät *major* Piaget zu bezeichnen, ein offensichtliches Versehen, welches durch Übersehen der Wirtsangabe in der Originalbeschreibung zu erklären sein dürfte. Piaget beschrieb als *tridens* Nitz. die ihm vorliegenden Exemplare von *Gallinula chloropus* Lin., welche in Ins. Epiz. 1874 unter den Wirtsvögeln dieser Art angeführt ist. Diese Exemplare hielt er für identisch mit Denny's *scopulacorne*, was noch nachzuprüfen wäre. Die typischen Exemplare des *P. tridens* sind 1,816 (Weibchen) und 1,517 (Männchen) mm lang. Die vorliegenden Männchen von *scopulacorne* sind 1,277 und 1,347 mm lang. Ein anderes, gewichtigeres Merkmal scheint mir die Basalplatte des Penis darzustellen. Dieselbe ist bei *scopulacorne* 0,200 mm lang, bei *tridens* dagegen nur 0,125, was hinsichtlich der umgekehrten Verhältnisse der Körperlängen besonders auffällt. Andere Unterscheidungsmerkmale, welche ich ganz fest fixieren könnte, finde ich nicht. Ob es sich tatsächlich bei *P. scopulacorne* (Denny) um eine selbständige Art handelt, dies mag auch einer zukünftigen Nachprüfung vorbehalten bleiben. Die hier erfolgte Heranziehung dieses Namens mag nur bedeuten, daß die mir vorliegenden Exemplare des Stettiner Museums nicht so vollkommen mit Exemplaren von *Fulica atra* übereinstimmen, daß ich sie mit ihnen identifizieren könnte.

Cuculophilus phanerostigmaton (Nitzsch). Ein juvenales Weibchen sammelte Scholz vom Kuckuck auf der Greifswalder Oie in Pommern. In der Zeitspanne von 1818 bis 1916 war dieser Name allgemein im Gebrauch, und ich ziehe es vor, ihn auch weiterhin einer friedlichen Benutzung anzubieten, obgleich es keinem Zweifel zu unterliegen scheint, daß diese Art mit dem 1763 von Scopoli beschriebenen *Pediculus fasciatus* vom Kuckuck identisch ist. Diese Einsicht der Identität war sonst nicht immer so klar, denn es gibt alte Autoren, welche die Scopolische Art für einen *Docophorus* hielten. Über den Inbegriff des Namens *Menopon phanerostigmaton* waren sich alle Autoren der Vergangenheit immer klar. Die kleine Namensänderung, welche Giebel vorgenommen hatte, diesen Namen in „*phanerostigma*“ kürzend, fällt nicht sehr ins Gewicht. Seit dem Jahre 1861 war allerdings die letztere Form, wohl aus Bequemlichkeitsgründen, im allgemeinen Gebrauch.

Laemobothrion tinnunculi (Linné ex Redi). Ein juvenales Weibchen von 7,5 mm Länge sammelte Banzhaf auf dem Turmfalken 1934 auf der Greifswalder Oie in Pommern. *Cerchneis tinnunculus* Lin. ist der typische Wirt dieser altbekannten Art.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Keler S.

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Kenntnis der Mallophagen und Anopluren nach einem Material des Naturkundemuseums der Stadt Stettin 165-176](#)